

November 2021 - Februar 2022



Erlöser Apostel Versöhnung
Evang.-Luth. Kirche Rosenheim

evangelisches gemeindeblatt rosenheim

Wenn du am liebsten aufgeben möchtest,
dann besinne dich darauf,
warum du gestartet bist.

Neil Patel



AUS DEM INHALT

- Thema: MOTIVATION •
- Interviews zum Thema •
- Büchertipps •
- Abschied Johannes Epelein •
- Neues aus dem ebw •
- Weltgebetstag •
- Konfi-Kids •
- Kirchenmusik •

Liebe Leserin, lieber Leser,

Motivation. Das Wort ist in aller Munde. Motivation zum Sport, zum Ruhigwerden, zum besseren Schlafen, zum Hellwachsein, zum Lernen, zum Entspannen... Bei einem Blick ins Internet drängt sich mir der Eindruck auf, dass Motivation gar nichts Bestimmtes ist. Entscheidend ist die Frage, wozu ich oder andere mich motivieren wollen oder sollen – und wie das gehen kann. Denn was auf andere motivierend wirkt, bewegt mich vielleicht noch lange nicht, ist für mich mitunter sogar demotivierend.

Motivation also. Darum soll es gehen in dieser Ausgabe des Gemeindeblattes. Wie ist das bei Ihnen? Was ist für Sie so stark, dass es Sie in Bewegung setzt? Gibt es so etwas in Ihrem Leben? Vielleicht gesund zu bleiben, gut zu verdienen, zu verreisen, dass es Familie und Freunden gut geht, dass sich in der Gesellschaft etwas verändert, den eigenen Garten zum Blühen zu bringen, Musik und Kultur zu erleben – oder was immer Ihnen einfällt. Der Duden sagt ganz sachlich: Motivation ist die „Gesamtheit der Beweggründe, Einflüsse, die eine Entscheidung, Handlung o. Ä. beeinflussen, zu einer Handlungsweise anregen.“ (duden.de)

Ein starkes Motiv für das eigene Handeln kann ja



auch sein, zurückzuschauen, an liebe Menschen zu denken, die man verabschieden musste. Und zu überlegen: was hätte der-/diejenige denn in meiner Situation getan, was sollte sich bei mir persönlich oder in unserer Gesellschaft verändern – und wie kann das gelingen? Die „dunkle Jahreszeit“ mit Volkstrauertag, Buß- und Bettag und schließlich dem Totensonntag oder auch Ewigkeitssonntag lädt dazu ein.

Und dann kommt mit dem Advent auch Weihnachten in den Blick. Bald heißt es wieder: „x-mal werden wir noch wach...“ Ob Gott wohl motiviert war, damals, als er Jesus zur Welt kommen ließ? Ich habe mich das ernsthaft gefragt. Die Welt dürfte seinerzeit nicht viel besser ausgesehen haben als heute, das Weltgeschehen nicht friedlicher, allemal im Orient und Nahen Osten, der Wiege unserer Religion. Da hätte er ja auch wegschauen und alles sich selbst

überlassen können.

Was in aller Welt hat Gott dazu gebracht, uns und unseren Planeten nicht aufzugeben? „Gott hat uns so sehr geliebt, dass er uns mit Christus neues Leben schenkte. Denkt immer daran: Diese Rettung verdankt ihr allein der Gnade Gottes.“, so analysiert der Epheserbrief (Eph 2,4ff). Liebe, Gnade, Güte, Barmherzigkeit. Das war damals Gottes Motivation. Und ist es – unverändert leidenschaftlich – bis heute. „Ich bin das Licht der Welt“, wird das kleine Krippenkind später von sich sagen. Und von denjenigen, die sich mit ihm auf den Weg machen: „Ihr seid das Licht der Welt. Lasst Euer Licht leuchten!“ Das also traut Gott uns Menschen zu – damals wie heute!

Gottes Liebe, sein Wille, dass wir leben – sind sie auch Motivation und Impuls für Sie, in unserer Zeit, in unserer Stadt?

Ich wünsche es Ihnen.

Ihr Pfarrer Bernd Rother

Typische Verbindungen (computergeneriert)





Sanna Thieg – Lehrerin

Ich war schlecht in Mathe. Ich sah keinen Sinn in den Inhalten, es gab Schöneres, als Mathe zu üben, meine Lücken waren riesig und die schlechten Noten demotivierten mich gänzlich.

Mehrfach kamen blaue Briefe nach Hause und Mathe blieb mein Hassfach.

Inzwischen bin ich selbst Lehrerin. Sicher nicht nur für Mathe, aber eben auch. Letztes Jahr dann meine Nagelprobe: das erste Mal musste ich in einer 10. Klasse ran, da ist Mathe deutlich anders und schwieriger, als das, was ich bislang unterrichtet habe. Ich war gezwungen, mir jede Aufgabe vorher durchzurechnen und das ganze „Neue“ selbst zu verstehen, bevor ich es am nächsten Tag jemand anderem beibringen wollte. Und siehe da: es machte mir Spaß!

Hochmotiviert („Das kann doch kein Hexenwerk sein!“, „Wo ist denn da jetzt der Haken?“, „Ja, das ist doch der Rechenweg hier!“) setzte ich mich täglich an mein Mathe und war stolz wie Bolle, wenn sich mein Ergebnis mit dem Lösungsbuch deckte!

Angela Metzger – Konzertorganistin

Niemand übt gerne, oder? Aber „wer rastet, rostet“. Das Üben ist für Dich als Profimusikerin wohl Dein treuer Begleiter.

Wie motivierst Du Dich zum Üben?

Ich übe wirklich sehr gerne, viel und täglich.

Meine Motivation sind die permanent anstehenden Solokonzerte. Sonst ist meine Motivation die Gesamtheit der Orgelliteratur aller Epochen von Spätrenaissance bis Neueste Musik.

Wie war das früher bei Dir? Konntest Du Dich schon immer gut selbst motivieren oder gab es auch andere „Anschieber“? Wie war das als



Anfängerin, in der Pubertät oder später im Studium?

Vor dem Studium habe ich deutlich weniger geübt, ich übe die letzten Jahre sogar mehr als im Studium. Vor und im Studium waren die „Anschieber“ eher Prüfungskonzerte und Wettbewerbe, während der Schulzeit Vorspiele in der Schule.

Was bremst Deine Motivation auch mal und – noch wichtiger – wie kommst Du in diesen Momenten wieder in Schwung?

Ein Faktor, der meine Motivation bremst ist, wenn ich Stücke üben muss, die ich mir nicht selbst ausgesucht habe, aber eben in einem Konzert erklingen sollen. Dann ist der Antrieb die Tatsache, dass das Konzert näher rückt. Sonst habe und hatte ich selten Motivationsprobleme, nicht mal in den Lockdowns ohne Konzerte der letzten eineinhalb Jahre.

Tobi S. – Freizeitbergläufer

Der Berglauf ist ein Laufwettbewerb mit großen Höhenunterschieden.

Typischerweise ist ein Berg oder eine markante Höhe das Ziel des Laufs.

Ich möchte mit meiner Leistung zufrieden sein. Zufrieden bin ich, wenn ich das, was ich erreichen möchte, geschafft habe.

Sei es eine neue Bestzeit zu erzielen oder einen Konkurrenten hinter mir zu lassen. Wenn ich mich nicht gut fühle, genügt es mir auch, nur die Strecke zu schaffen. Dieses Gefühl der Zufriedenheit treibt mich an und motiviert mich.

Ich habe dieses Jahr zumindest den Hochfelln und den Wendelstein geschafft. Die Ziele für 2021 habe ich somit erreicht.



DEBORAH – MOTIVIERTE KÄMPFERIN

(Richter, Kapitel 4 und 5) von Claudia Lotz



Deborah ist Prophetin, Richterin und Kriegerin. Israel ist noch in verschiedene Stämme zersplittert und als der Richter Ehud stirbt, fallen die Israeliten vom Glauben an den einzigen, unsichtbaren Gott ab. Sie werden bedrängt von den sie umgebenden Mächten. Gott offenbart Deborah, dass sie dagegen ankämpfen

sollen und sie kann den Heerführer Barak von dieser Prophezeiung überzeugen und zieht mit in den Kampf.

Was hat Deborah dazu motiviert, wie ist sie zu so einer herausragenden Figur des alten Israel geworden? Sie hat sich mit ihren Fähigkeiten eingesetzt für eine funktionierende Administration, für die Freiheit ihres Volkes und sie war Zeugin der Wirkmächtigkeit des einen Gottes, als in dessen Auftrag Handelnde sie sich verstanden hat. Der Glaube an eine Kraft, die über das hinausgeht, was wir Menschen sehen und sein können, das Vertrauen in persönliche Möglichkeiten und daran, dass man Ziele auch erreichen kann – es ist Jahrtausende alt. Gott stattet uns mit diesen Möglichkeiten aus und im besten Fall sind wir in der Lage, unsere Fähigkeiten auch zum Guten zu nutzen.

Was uns heute motiviert für Engagement beispielsweise in der Kirche, darüber denken zwei kluge Köpfe aus unserer Gemeinde im folgenden Gespräch nach.

Susanna Thieg und Michael Schlierbach, sie Kirchenvorstandsmitglied und Lehrerin, er Hochschulseelsorger bei uns in Rosenheim, Religionslehrer und Grafikdesigner, sind seit eineinhalb Jahren immer wieder am Theoretisieren, wie Kirche anders zu denken ist.

Michael, du erlebst es jetzt am Schulanfang bei den Schüler*innen und bald auch wieder bei den Studierenden: Alle sind voll motiviert, das Beste aus dem zu machen, was jetzt neu beginnt oder was vor ihnen liegt.

Was motiviert denn dich persönlich?

MS: Mich interessieren Menschen und wenn ich gemeinsam mit Menschen etwas Neues entwickeln kann, wo wir anfangs noch gar nicht wissen, was dabei rauskommen kann oder wird, dann bin ich motiviert. Dann mache ich mich gerne auf den Weg, das herauszufinden. Ich bin da auch jedes Mal neugierig, welche Entdeckungen wir machen werden und ich lasse mich gerne überraschen, was da passiert. Ganz schön häufig ist das wirklich zum Staunen und alte Pläne werden nochmal geändert. Mir ist deswegen im Unterricht auch immer ganz wichtig, dass die Schüler*innen mitgestalten dürfen, es ist nichts in Stein gemeißelt, wir überlegen zusammen, was uns interessiert. Ich glaube, das ist ganz wesentlich, damit die Motivation auch über so einen langen Zeitraum wie ein Schuljahr bleibt.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ (Hermann Hesse), ich kenne das Phänomen leider auch zu gut, das sich diesem motivierten Anfang anschließt: meine Motivation fällt oft ab.

Gibt es denn aus deiner Sicht noch weitere Dinge, die Menschen motiviert sein lassen?

MS: Grundsätzlich ist es natürlich oft so, dass gute Erfahrungen weitere gute Erfahrungen nach sich ziehen. Auch neue Entdeckungen machen neugierig, treiben uns weiter, motivieren uns, nicht stehen zu bleiben. Manche fürchten das ja auch, aber für viele ist es auch motivierend, wenn es kein vorgeschriebenes Ziel gibt. Da entstehen dann individuelle Prozesse, die einmalig sind und diese zu beschreiten, ist wirklich nicht langweilig. Man kann es vielleicht vergleichen mit einer Reise mit der Bahn auf Schienen und einer Segelfahrt. Wenn ich dauerhaft Neues erleben will, wähle ich vermutlich eher das Segelboot.

Mich motiviert auch sehr, wenn ich sehe, dass sich was verändert. Dann bin ich Feuer und Flamme, meinen Teil mit einzubringen.

Und – letzter Punkt, der mir dazu einfällt – häufig ist es für viele Menschen auch erstrebenswert Spuren zu hinterlassen. Man will, dass das, was

man macht, sichtbar ist und gewürdigt wird.

Das sind alles schöne Beispiele, da kann ich mir vorstellen, dass man schnell motiviert ist.

Aber es gibt ja auch noch diese Sachen, die ich dann doch irgendwann nur mache, weil sie „halt gemacht werden müssen“.

MS: Ja, die Motivation kommt dann auf den ersten Blick von außen. Andererseits: dann hat man die Steuererklärung eben auch weg. Man hat sie erledigt, ist wieder frei von diesem „Müssen“. Daraus kann ich ja auch meine Motivation ziehen, dass es dann erledigt ist und man wieder Freiheit gewonnen hat.

Wenn jetzt aber meine Motivation wirklich ganz verschwunden ist, was mache ich denn dann?

MS: Demotivation hält in der Regel leider an, weil man aus den Zwängen, weswegen man demotiviert ist, nicht so leicht rauskommt.

Als ich mal für einige Zeit in einer Buchbinderei gearbeitet habe, habe ich mich auch nicht jeden Morgen um 7 Uhr gefreut. Aber irgendwann habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass Mosern nichts bringt und habe mich arrangiert. Damit habe ich eben damals meine Brötchen verdient. Manchmal ist es vielleicht besser, den Stier bei den Hörnern zu packen, statt ihm ewig davonzulaufen.

Aber grundsätzlich würde ich empfehlen, dass man sich überlegt, wo kann ich etwas finden, was mich motiviert, also eine Belohnungs- oder mindestens Ersatzaktivität. Das kann innerhalb dieses ungeliebten Projekts ein Teilbereich sein oder auch außerhalb etwas Neues. Generell dürfte gelten, dass man sich nicht selbst noch mehr Druck macht, sondern aus einer gefühlten Freiheit neue Kraft schöpft. Da kann sich dann nämlich auch Neues entwickeln.

Was hat denn nun Kirche mit Motivation zu tun?

MS: Alle, die sich für etwas engagieren, haupt- oder ehrenamtlich, haben einmal dort angefangen ihre Arbeit reinzustecken, wo sie sich wohlgefühlt haben. Ich habe den Eindruck, dass sie jetzt gera-



Michael Schlierbach und Susanna Thieg

de in der Kirche erleben, dass sie da nichts Neues mehr erfahren, sondern das Alte weitergemacht wird mit wechselndem Erfolg. Das kann zum Killer der Motivation werden.

Als Kirche müssen wir uns Gedanken machen, wo wir wirklich Raum schaffen für Neues, wo wir neue Beziehungen eingehen. Bislang gelingt uns das in meinen Augen kaum. Stattdessen reißen wir uns ein in die vielen Angebote auf dem Markt, wir werben dafür bei uns zu konsumieren und raten aus unserer kirchlichen Blase heraus, was „die Leute“ wohl interessieren könnte. Das schaffen wir aber nicht, ohne ergebnisoffen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Truppe um Jesus hatte damals auch kein Programm, die waren einfach mit ihrer Botschaft so motivierend, dass es Menschen angezogen hat, sich einzubringen und Gemeinschaft zu gestalten. Das muss auch unser Weg sein, wenn wir Menschen motivieren wollen, sich bei uns für uns Kirche zu engagieren.

Bildnachweis: Titelseite (Hohes Licht, 2651m), Rückseite (Kaisertal, Wilder Kaiser) und Seite 18, Berthold Bolte. Seite 3: Susanna Thieg, Angelika Metzger, Tobias Schober. Seite 4: jw.org-Kinderbibel, Michael Schlierbach. Seite 7: Johannes Epplein. Seite 9: Pixabay free. Seite 12: Cityseelsorge Memmingen. Seite 13: Karin Kroiher. Seite 14: Margareta Liebhäuser-Bolte (VK), Rolf Kehr (Wiedersehens-GD), Nicolai Baresel (Konfirmation VK) und Bernd Vierthaler (Konfirmation EK). Seite 15: Philipp Roth. Seite 16: Volker Luft. Seite 17: „Jazz ‚n‘ Blessing“.



Bleib cool. Das kleine Überlebensbuch für starke Nerven

von Dr. med Claudia Croos-Müller

Kösel Verlag 9.99 €

Dies kleine Büchlein bekam ich vom Team geschenkt mit den Worten „eine Anleitung für Gesundheit, Leichtigkeit und Power“. Die darin enthaltenen Body2BrainÜbungen sind Miniübungen für Körper und Gehirn, die Spaß machen, ganz leicht umzusetzen sind und sofort helfen, dass die Motivation wieder steigt, wenn man gerade voll im Stress ist, Wutanfälle hat oder man einfach nur noch fix und alle ist. Illustriert sind die kleinen Übungen sehr humorvoll durch die vier Gute-Laune-Schafe Oscar, Emily, Willy und Marie. Diese Anleitung zum regelmäßigen „Psycho-Work-out“ ist ein wunderbares Weihnachtsgeschenk und funktioniert.

Rosemarie Rother

Frau Meier, die Amsel von Wolf Erlbruch

Peter Hammer Verlag 14,90 €

Frau Meier macht sich wahnsinnig viele Sorgen: Ob genug Rosinen im Kuchen sind. Ob die Blumen genug Sonne abbekommen, oder die Sonne plötzlich weg sein könnte. Ob ihr nicht das Flugzeug am Himmel auf den Kopf fallen könnte.

Dann findet Frau Meier eine kleine Amsel und kümmert sich um sie - und als die Amsel fliegen lernen soll, wächst Frau Meier über sich selbst hinaus und lässt alle Sorgen hinter sich. Ein wunderbar illustriertes, kluges Buch - definitiv nicht nur für Kinder!

Claudia Lotz



FISH! Ein ungewöhnliches Motivationsbuch

Stephen C. Lundin, Harry Paul und John Christensen

Goldmann Verlag 10 €

Die sympathische Mary Jane wird ausgerechnet die Leiterin der Abteilung, die firmenintern als Giftmülldeponie und desinteressiert beschrieben wird und soll diese auf Vordermann bringen. Bei einem Spaziergang gerät sie auf einen Fischmarkt. Von den Leuten, die dort mit viel Freude arbeiten, lernt sie vier Lektionen, wie der Job wieder Freude machen kann und fängt an, ihre Abteilung umzustrukturieren.

Zugegebenermaßen, das Büchlein (130 Seiten) ist sehr amerikanisch und natürlich wird hier DIE IMMER funktionierende Lösung für fehlende Motivation am Arbeitsplatz verkauft. Es liest sich allerdings angenehm kurzweilig und natürlich können derlei positive Beispiele auch inspirieren.

Susanna Thieg



Abschied von Dekanatskantor Johannes Epplein



„ROSENHEIM, ICH MUSS DICH LASSEN...

... ich fahr dahin mein Straßen, in fremde Land dahin." Vielleicht haben Sie auch gleich das alte Lied von Heinrich Isaac aus dem 15. Jahrhundert im Ohr, dessen Melodie sich in nicht weniger als sechs Liedern unseres Gesangbuchs wiederfindet, zum Beispiel bei „Nun ruhen alle Wälder“. Die Fortsetzung des Liedtextes, tiefend traurige Liebeslyrik aus dem 15. Jahrhundert, erspare ich uns an dieser Stelle. Nichtsdestotrotz stellt mein Abschied von Rosenheim im Februar 2022 für mich einen schmerzlichen Einschnitt und aufregenden Neuaufbruch „in fremde Land“ dar. So werde ich nach 33 Jahren zum ersten Mal die Landesgrenzen des Freistaates verlassen und der Berufung zum Bezirkskantor (Dekanatskantor „auf Badisch“) in der Region Lahr des Kirchenbezirks Ortenau und Kantor an der Stiftskirche in Lahr/Schwarzwald der Evangelisch-Unierten Landeskirche Baden folgen.

Im September 2017 trat ich mit der Elternzeitvertretung von Judith Auerbach meine erste hauptamtliche Stelle an, sehr dankbar, dass ich nach meinem kirchenmusikalischen Praxisjahr zur Berufseinführung lückenlos in Rosenheim beginnen konnte. Nichtsdestotrotz merke ich, dass ich noch nach anderen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten suche. So war es als Kirchenmusiker mit A-Diplom seit jeher mein Ziel, einmal eine A-Stelle antreten zu können. Nachdem sich in Bayern keine entspre-

chende Ausschreibung finden ließ, schaute ich über den landeskirchlichen Tellerrand hinaus und wurde in Baden fündig. All das, was ich von dort höre und dort bereits erlebt habe, macht mich sehr neugierig und weckt Vorfreude auf diese herausfordernde Aufgabe: Die Stelle in Lahr, etwa auf halber Strecke zwischen Freiburg und Strasbourg gelegen, ist als 100%-A-Kantorsstelle klassifiziert und trägt den Zusatz „mit künstlerischem Schwerpunkt“.

Was ich bereits heute weiß: Ich werde Oberbayern vermissen, die schöne Stadt Rosenheim, die lieb gewonnenen Berge und Seen und vor allem die lieben Menschen aus der Gemeinde und Chören. Viele von Ihnen und Euch sind mir ans Herz gewachsen und ich bin stolz auf das, was wir gemeinsam für die Kirchenmusik erreicht haben. Meinen Kolleginnen und Kollegen danke ich für die angenehme Zusammenarbeit in den vergangenen gut vier Jahren. Brachte die nun schon über 18 Monate dauernde Corona-Pandemie viel Distanz mit sich, so habe ich den Eindruck, dass das Gemeinschaftsgefühl zumindest im „harten Kern“ der Gemeinde und der Chöre zugenommen hat. Ausdruck dessen sind auch die vielen kleinen musikalischen Ausrufezeichen, die wir in den letzten Monaten trotz aller Einschränkungen setzen konnten. Für mich ein Grund zu tiefer Dankbarkeit. Daneben möchte ich aber nicht verhehlen, dass die Corona-Krise für mich, wenn schon kein existenziell-bedrohlicher, dann aber in jedem Fall ein ideell-bedrohlicher und höchst demotivierender Dauerzustand war und ist. Da die Post-Corona-Zeit in Rosenheim und Lahr aber ohnehin einen Neuanfang bedingen wird, ist der Zeitpunkt für einen beruflichen Wechsel vielleicht gar nicht so schlecht.

Für die Zukunft in Rosenheim hoffe ich, dass sich eine lückenlose und qualifizierte Nachfolge auf der Kantorenstelle finden lässt und sich die durch den Landesstellenplanungsprozess bedingten strukturellen Veränderungen in unserer Kirche so im Rahmen halten, dass die positive Entwicklung der Kirchenmusik vor Ort fortgesetzt werden kann und die Chöre und Ensembles auch weiterhin kompetent betreut werden.

Den Chiemgau und das Inntal werde ich zukünftig dann nochmals neu als Urlaubsregion entdecken. Vielleicht ergibt sich dann auch die Möglichkeit eines Wiedersehens. Ich würde mich jedenfalls freuen, ab und an etwas aus Rosenheim zu hören.

Ihnen allen alles Gute. Bleiben Sie Gott befohlen!

Ihr Johannes Epplein

NEU! Josephine Binder und Maximilian Paulibl sind bekannte Gesichter bei uns in der Gemeinde, auf Zeit arbeiten beide jetzt hauptamtlich mit.



Josephine Binder, Jugendbüro (Teilzeit)

Liebe Gemeinde, mein Name ist Josephine Binder und ich bin 20 Jahre alt. In den nächsten sechs Monaten werde ich, um die Abwesenheit unseres Diakons zu überbrücken, die Jugendarbeit unterstützen. Überwiegend werde ich administrative Aufgaben übernehmen. Einige von Ihnen kennen mich vielleicht schon, denn ich bin seit vielen Jahren mit Freude bei der Konfirmandenarbeit als Mentorin dabei. Außerdem bin ich Vorsitzende des Jugendausschusses und Mitglied des Kirchenvorstandes und vertrete so schon seit längerem die Anliegen der Jugendlichen unserer Gemeinde.

Ich freue mich auf eine spannende Zeit in unserer Gemeinde!



Maximilian Paulibl, FSJ-ler
Hey!

Für die Leute, die mich noch nicht kennen: Ich bin Maxi, 18 Jahre alt und komme aus dem nördlichen Teil Rosenheims. 2017 wurde ich in der Apostelkirche konfirmiert und bin seither in der Jugend tätig. Nachdem ich 2020 das Abitur gemacht habe, begann ich zu studieren. Aufgrund der besonderen Lage

und der Einschränkungen habe ich mich allerdings sehr schnell nach einer Alternative umgesehen und bin hier fündig geworden. Somit habe ich zum September das FSJ angetreten und bin aktuell für allerlei Aktionen rund um die Jugend sowie das Café Regenbogen verantwortlich.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit!

Noah Kassler verabschiedet sich

Mein FSJ ist vorbei und trotz der Einschränkungen habe ich bei der Gemeindejugend in den letzten Monaten viel erlebt. Osternacht per Zoom, Gottesdienst an Christi Himmelfahrt oder die Weihnachtsandachten im sehr kleinen Kreis – wir haben immer versucht



einen Weg zu finden, um mit den Jugendlichen in Verbindung zu bleiben. Die Nachmittage mit den Konfi-Kids und die Ausflüge im Sommerprogramm haben mir großen Spaß gemacht. Es war schön, ein Jahr lang Teil dieser Gemeinde zu sein und so vielen sym-

pathischen Menschen zu begegnen.

Außerdem hat mir das Jahr sehr dabei geholfen, mich selbst mit meinen Stärken und Schwächen besser kennenzulernen und ich habe mich für einen Studiengang entschieden: Ab Oktober studiere ich in Erlangen Anglistik und Skandinavistik.

Vielen Dank an alle, dass ich so herzlich aufgenommen wurde und besonders an Philipp Roth für die Begleitung.
Noah Kassler



DER PFARRBERUF

**MENSCHEN
DIENEN**

**MEHR ALS
JA UND AMEN**

MEIN BERUF

**In Gottes Team für Menschen da sein.
Werde Pfarrerin oder Pfarrer.**

Dieser Beruf ist mehr als nur ein Job und so vielfältig ist wie kein anderer. Du feierst mit frischgebackenen Eltern und verliebten Paaren, begleitest Kinder und Jugendliche, du stehst Menschen in schweren Lebenslagen wie Krankheit oder Trauer bei und feierst mit den Menschen vor Ort den Glauben. Du übersetzt den Fundus an Tradition, Weisheit und Trost des christlichen Glaubens in das 21. Jahrhundert. Du gestaltest Gottesdienste und erzählst aus der Bibel. Du bist für die Menschen in deiner Gemeinde, im Krankenhaus oder in der Schule da. So abwechslungsreich, wie nirgends sonst.



Mehr Infos findest du unter
PFARRER-IN-BAYERN.DE

LANDESSTELLENPLAN

Die Landesstellenplanung bedeutet im Dekanat eine Kürzung von 4,25 Stellen vor allem wegen Nachwuchsmangels.

Um auch weiter Präsenz vor Ort zu ermöglichen, führt sie zu mehr regionaler Zusammenarbeit und einer Verlagerung von Stellen an das Dekanat. Diese sollen vor allem Aufgaben in Regionen erfüllen, beispielsweise in der Jugendarbeit.

Wir wollen weiterhin dort sein, wo Menschen in Not geraten: In der Klinikseelsorge und in der Notfallseelsorge. Im Erwachsenenbildungswerk (ebw) soll eine halbe Stelle dekanatsweit für die Ausbildung Ehrenamtlicher im Bereich der Altenheimseelsorge zuständig sein – ein Schritt zu mehr Ehrenamtsausbildung im ebw.

In der Kirchenmusik ist angedacht, dass die Dekanatskantoren verstärkt in der Fläche fehlenden Nachwuchs gewinnen und ausbilden, so dass auch der/ die Dekanatskantor*in Rosenheim mehr Zeit dafür investieren wird.

Der Verteilplan ist noch vorläufig. Die Kirchenvorstände werden im zweiten Halbjahr 2021 angehört. Die Umsetzung wird nach und nach bis 30. Juni 2024 möglichst gleitend erfolgen, zum Beispiel dort, wo Vakanzen eintreten

Konkrete Auswirkungen in der Kirchengemeinde erfahren Sie von Ihren Pfarrer*innen.

Dekanin Dagmar Häfner-Becker

NEUES AUS DEM KIRCHENVORSTAND

In der Landeskirche läuft gerade der Prozess „Landesstellenplanung“. Die Kirchenmitglieder werden weniger, damit auch die Finanzen, aber es fehlen auch Hauptamtliche durch die kommende Ruhestandswelle; daraus ergeben sich im Schnitt 10% Kürzungen.

Das trifft auch Rosenheim ziemlich heftig. Aber wir wollen den Kopf nicht hängen lassen, sondern nach vorne schauen und gute Lösungen finden. Darum beschäftigt sich der Kirchenvorstand im letzten Jahr (und wird es sicher in der nächsten Zeit inhaltlich weiterhin tun) mit den Fragen:

- Was ist für uns unverzichtbar und wichtig?
- Wie kann man die nötige Arbeit gut schaffen mit weniger Personen?



Wir haben zum Beispiel ein neues, gesamtgemeindliches Konfikonzept erarbeitet.

Auch denken wir bei der Geschäftsführung, Gottesdiensten und Kinder- und Jugendarbeit über konkrete Kooperationsmöglichkeiten mit der Nachbargemeinde Stephanskirchen nach. Und die Fragen müssen gestellt werden: Was kann und muss man auch weglassen, oder was kann eventuell Mithilfe anderer Träger gestaltet oder von Ehrenamtlichen übernommen werden?

Es ist eine große Aufgabe, diesen „gordischen Knoten“ zu lösen. Spannend, sicher zum Teil mit schmerzhaften Änderungen, aber auch verbunden mit neuen Perspektiven.

Rosemarie Rother

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Rosenheim, Königstraße 23
83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 71-0

Redaktionsteam:

Pfarrerinnen Claudia Lotz (V.i.S.d.P.)
Berthold Bolte (Layout)
Pfarrerinnen Rosemarie Rother
Druckerei: Druckzentrum Vetterling – Auflage: 5.450
Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2022
ist der 14. Januar 2022

Neues vom ebw

Dankbar schaut das evangelische Bildungswerk **ebw** auf den Sommer zurück.

Bei vielen Gelegenheiten konnte man miteinander Bildung erleben, vielfach unter freiem Himmel in unserer wunderschönen Umgebung.



Im Herbst bilden die bundesweiten „Wochen der seelischen Gesundheit“ einen Schwerpunkt im **ebw**

Die Weltgesundheitsorganisation WHO definiert: „Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Fehlen von Krankheiten oder Beschwerden.“

Noch bis zum 21. November gibt es dazu zahlreiche Veranstaltungen, beispielsweise:

- Online-Abende „Selber denken!“ mit dem Philosophen Ludger Pfeil
- einen Abend mit biblischen Impulsen mit Pfarrern des ACK-Vorstands
- Online-Informationen rund um Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
- Pilgern in unserer Umgebung
- und vieles andere mehr;

auch mancher Gottesdienst wird in diesen Wochen das Thema der seelischen Gesundheit aufgreifen.

Voraussichtlich bieten wir erneut eine Exkursion zur Orgelwerkstatt von Michael Gartner an; mehr dazu auf den Seiten der Kirchenmusik.

Wer ehrenamtlich eine Gruppe leitet, hat sich eine meist sehr schöne und erfüllende Aufgabe gesucht. Doch auch hier bleiben Konflikte nicht aus, das ist schlicht menschlich.

Am 13. November gibt es für diese Situationen ein Training mit Christine Kölbl.

„BABYSITTEN LEICHT GEMACHT“

heißt ein Kurs vom Freitag, 12. November, 17.30 Uhr bis Samstag, 13. November, 17 Uhr.

Sicher wird es Weiteres mit theologischem oder spirituellem Schwerpunkt geben.

Halten Sie sich auf dem Laufenden:

- auf der **ebw**-Homepage www.ebw-rosenheim.de hier können Sie sich zu den Veranstaltungen auch gleich online anmelden.
- mit dem etwa monatlichen **ebw**-Newsletter abonnieren mit einer Mail an info@ebw-rosenheim.de
- mit der gezielten Suche über www.ebw-rosenheim.de/kalender.

DER KÜHLSCHRANK UND DAS GESCHENKEREHAL IM FOYER DER APOSTELKIRCHE

erfreuen sich großer Beliebtheit, es herrscht reges Kommen und Gehen jeden Tag. Beide, Kühlschrank und Geschenkeregal, werden auch gepflegt, aussortiert, geputzt- ehrenamtliche Helferinnen engagieren sich dafür.

Für dieses Team suchen wir noch Verstärkung.

Einmal die Woche nachschauen und ein bisschen für Ordnung sorgen, am besten auch selbst von dem Angebot Gebrauch machen, das wäre ideal. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei claudia.lotz@elkb.de





Mir geht die Tage immer wieder die Geschichte des Impfens durch den Kopf. Wie viele Menschenleben konnten gerettet werden beispielsweise durch die Pocken- oder Masernimpfung. Wie viele Menschen leben ohne Einschränkungen durch die Polioimpfung. Corona ist eine neue Infektion und die Impfung gerade einmal etwas mehr als ein halbes Jahr alt. Manchmal wird argumentiert, dass sie nicht lange genug getestet wurde. Ich frage mich, wie die Tests damals waren bei der Pocken- oder Polioimpfung. Seitdem sind viele Jahrzehnte vergangen und die Wissenschaft und Medizin sind viel weiter auch dank mutiger



Pionierleistungen und dank Menschen, die auf das Verantwortungsbewusstsein anderer vertraut haben. Zum Leben gehört immer ein Stück weit Mut, Vertrauen in andere und Rücksicht auf andere, die sich z. B. nicht impfen lassen können. Daher unterstützt die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern die Impfkampagne der bayerischen Staatsregierung.

Dekanin Dagmar Häfner-Becker



EIN TIPP FÜR GEIMPFTEN: IMMUNKARTE IN SCHECKKARTENGRÖSSE.

Die physische Karte ist der robuste Reisebegleiter für jung und alt - Kein Smartphone mehr notwendig! Wenn du dir in der Apotheke auch dein offizielles EU-Impfzertifikat erstellen lassen möchtest, musst du dafür deinen Impfpass/Impfdokumentation aus dem Impfzentrum/vom Arzt und deinen Personalausweis vorzeigen. Preis: 9.90 Euro

Näheres unter www.Immunkarte.de

NEUERUNGEN BEI GOTTESDIENSTEN UND FÜR GRUPPEN UND VERANSTALTUNGEN

Damit Coronaregeln nicht langweilig werden, gibt es alle paar Monate neue Fassungen. Das neueste Hygienekonzept sieht zwei Varianten für Gottesdienste vor.

VARIANTE 1: Man sitzt weiterhin auf den markierten Sitzplätzen mit Abstand, darf dafür am Platz die Maske abnehmen, auch beim Singen.

VARIANTE 2: Gottesdienste mit 3G-Regel

In diesen Gottesdiensten darf man alle Plätze besetzen, aber im gesamten Gottesdienst gilt die Maskenpflicht und am Eingang werden die Nachweise für 3G kontrolliert. In der Regel bleibt bei unseren Gottesdiensten die bisherige Sitzordnung auf markierten Plätzen, dafür am Platz ohne Maske.

Wenn besondere Gottesdienste stattfinden, bei denen eine hohe Teilnehmerzahl zu erwarten ist, gilt die 3G-Regel. Die besonderen Gottesdienste mit der

3G-Regel werden vorab über die üblichen Kanäle bekannt gemacht: Aushang, Presse, Abkündigung, Homepage, Terminblatt. Beim Titel steht dann in Klammern (3G) und wir bitten Sie, Ihren aktuellen Nachweis in den Gottesdienst mitzubringen. In Zukunft finden Sie an den Kirchentüren den QR-Code für die Corona Warn App, womit Sie sich einloggen können. Dafür entfällt die Kontaktdatenerfassung am Eingang. Für alle Gemeindeveranstaltungen, Gruppen und Kreise gilt bei einer Inzidenz über 35 ab sofort auch die 3G Regel. D.h. Sie müssen bitte auch dafür jedes mal einen aktuellen Nachweis mitbringen. Auch diese neuen Regeln werden sich bei uns einspielen und wir danken Ihnen, dass Sie uns dabei unterstützen und für Ihr Verständnis!

Rosemarie Rother

VORANKÜNDIGUNGEN FAMILIENZEIT

Mittwoch, 12. Januar, 19.30 Uhr

Grenzen setzen – Grenzen akzeptieren

Kinder brauchen Grenzen! Brauchen Kinder Grenzen? Referentin: Frau Marzelli (Dipl. Psychologin)

Kosten: 8 Euro, Paare 12 Euro.

Alleinerziehende und Tafelbezieher frei. Apostelkirche, Lessingstr. 26. Anmeldung bis 7. Januar 2022

Erwachsene im Gespräch

6x donnerstags ab 13. Januar 2022, 9 - 10 Uhr

Die Ruhe ist die Bewegung in sich selbst

Ein Entspannungsangebot für Erwachsene mit Marlies Schönberger (Erzieherin, Rhythmik-Lehrerin, Entspannungstrainerin) Versöhnungskirche, Severinstraße 13, Kosten: 60 € / max. 10 Teilnehmer Anmeldung bis 7. Januar 2022

Mittwoch, 23. Februar, 19.30 Uhr

Wo wohnt der liebe Gott?

Kinder fragen nach Gott und der Welt, mit Pfr. Chr. Wünsche und Dagmar Heinz-Karisch, Versöhnungskirche, kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Donnerstag, ab 10. Februar 2022

Starke Eltern, starke Kinder

Mit Christl Strohmaier (Elterntainerin, Erzieherin) Kindergarten Apostelkirche, Hailerstraße 30, Kosten: 10 Einheiten, 60 Euro, Paare 100 Euro.

Alleinerziehende und Tafelbezieher kostenfrei.

Anmeldung bis 4. Februar 2022. Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen der FamilienZeit erfolgt unter: dagmar.heinz-karisch@elkb.de

ÖKUMENISCHE EXERZITIEN

VIER Wochen gemeinsam auf Ostern zugehen

Ökumenische Exerziten im Alltag 2022 – „Zwischenräume“



Wir wollen gemeinsam die Räume und Zwischenräume entdecken, die Gott uns mitten im Alltag schenkt, wo er uns begegnet, manchmal ganz unerwartet. Zwischen den täglichen Herausforderungen und Aufgaben, zwischen Sofa und Esszimmer, zwischen Tür und Angel, zwischen Ruhe und Hast und in den Zeiten, die ich mir zwischendrin für GOTT nehme.

In den vier Wochen vor Ostern treffen wir uns einmal wöchentlich zum Reden, Beten und Singen; für die Tage zwischen den Treffen bekommen Sie Impulse für Ihre Zeit mit sich und Gott.



Termine: 8., 15., 22., 29. März und 5. April 2022 *ökumenische Alltags*exerziten jeweils 19.30 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben. Die Teilnahme ist nur am gesamten Kurs möglich. Anmeldung bis zum 1. März 2022 bei Pfarrer Christian Wünsche. Nähere Informationen erhalten Sie bei Pfrin. Rosemarie Rother oder Pfr. Christian Wünsche.

ROSENHEIMER LITERATURPREISTRÄGER ALOIS PRINZ liest aus seinem neuen Buch „Das Leben der Simone de Beauvoir“. Begleitet wird der Abend von Sängerin Michaela Dietl mit französischen Liedern.

Montag, 24. Januar um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek. Eintritt: 10 Euro

Simone de Beauvoir kämpfte ihr Leben lang gegen Mythen, Vorurteile, Gewohnheiten. Dass man nicht als Frau zur Welt kommt, sondern dazu gemacht wird, ist der Satz, der sie berühmt gemacht hat. Doch Beauvoir ist selbst zum Mythos geworden: zur Ikone des Feminismus, zum Vorbild der modernen, emanzipierten Frau, zur Königin des Existentialismus, zur selbstbewussten Partnerin an der Seite Jean-Paul Sartres.

WELTGEBETSTAG

„Zukunftsplan: Hoffnung“

So lautet der offizielle Titel des Weltgebetstages 2022. Für diesen Höhepunkt der weltweiten Frauen-Ökumene haben Frauen aus England, Wales und Nordirland die Gottesdienstordnung verfasst. Den Vers aus Jeremia 29,11 haben sie ins Zentrum des Gottesdienstes gestellt und gehen der Frage nach: Wer fühlt sich in unseren Ländern wie im Exil? In unserer Zeit brauchen wir dringend einen Zukunftsplan Hoffnung, der uns neue Chancen eröffnet und Antworten gibt auf unsere Fragen.



Das Titelbild stammt von der britischen Künstlerin Angie Fox und ist eine Stickerei. In diesem Bild mit dem Titel „I know the plans I have for you“ vereint die Künstlerin verschiedene Symbole:

Freiheit: eine offene Tür zu einem Weg über eine endlos offene Aussicht. **Gerechtigkeit:** zerbrochene Ketten. **Gottes Friede und Vergebung:** die Friedenstaube und eine Friedenslilie, die das Pflaster durchbrechen. Darum bitten und beten wir in den Gottesdiensten am Freitag, 4. März 2022 um 19 Uhr. Die Gottesdienste werden ökumenisch vorbereitet und gefeiert und wir laden 2022 herzlich ein nach St. Nikolaus Rosenheim, in das Pfarrzentrum Heiligblut und nach St. Laurentius in Pfaffenhofen, jeweils um 19 Uhr.

DIE BÄRCHENGRUPPE IN DER CORONAZEIT



Die Bärchengruppe in der Versöhnungskirche ist eine der wenigen Spielgruppen, die es in Rosenheim gibt. Sie ist bei Eltern und Kindern sehr beliebt. Die Betreuung ist für die Kinder eine gute Vorbereitung auf den Kindergarten.

Betreut werden die Kinder von den Erzieherinnen Karin Kroihner und Beate Wiesmann.

Als wir unser Kind im Frühjahr 2020 für die Bärchengruppe angemeldet haben, war Corona gerade erst in Deutschland angekommen. Zu dem Zeitpunkt wussten wir alle noch nicht, was uns in den nächsten Monaten erwarten würde. Trotz der Zusage war lange nicht klar, ob und wie die Gruppe stattfinden kann.

Im Sommer 2020 konnten wir starten, es gab ein Hygienekonzept. Statt einer Gruppe mit 14 Kindern, gab es zwei Gruppen mit je sieben Kindern, damit die Personenanzahl im Gruppenraum nicht zu groß wurde. Die beiden Gruppen wechselten sich wöchentlich ab.

Im September 2020 starteten wir mit Maske, Abstand und Hygieneregeln in das Bärchenjahr. Karin und Beate haben für jedes Kind eine eigene Tüte mit selbstgemachter Knetmasse vorbereitet – das sorgte für große Begeisterung bei den Kindern!



Die Eingewöhnung klappte recht gut und nach und nach konnten die Kinder alleine in der Gruppe bleiben. Es wurden die ersten Bastelprojekte umgesetzt und die Kinder freundeten sich an.

Im Herbst stieg die Zahl der Corona-Infizierten und der nächste Lockdown kündigte sich an. Von Mitte Dezember bis Anfang Januar durfte die Bärchengruppe leider nicht stattfinden. Für die berufstätigen Eltern gab es immerhin eine Notgruppe an zwei Tagen in der Woche. Um im Kontakt zu bleiben, schickten Karin und Beate eine Bastelanleitung für die Kinder, die nicht kommen durften. Die Kinder vermissten die Bärchen und fragten oft danach.

Im Juni durfte die Bärchengruppe dann endlich wieder starten, weiterhin in zwei Gruppen und unter leicht veränderten Corona-Regeln.

Nach der langen Zeit waren alle gespannt, ob die Kinder nochmal eine Eingewöhnungsphase brauchen würden. Aber Beate und Karin haben die Kinder so liebevoll und freundlich empfangen, dass es fast so war, als ob es die sechs Monate nicht gegeben hätte. Es wurde fleißig gebastelt, gesungen und gespielt in den letzten Wochen. Dabei sind viele schöne Erinnerungsstücke entstanden.

Im September startet das neue Bärchenjahr. Aufgrund neuer Vorschriften in einem anderen Raum innerhalb der Kirche, mit weniger Kindern und nur noch an zwei Tagen in der Woche.

Karin und Beate haben es trotz Corona geschafft, immer freundlich und fröhlich zu sein. Sie haben alle Herausforderungen in dieser Zeit gemeistert und den Kindern viele schöne Stunden beschert. Für die Eltern hatten sie stets ein offenes Ohr und es wurden nette Gespräche geführt.

Die Bärchengruppe ist wichtig für die Gemeinde und gerade in der Coronazeit war sie für Kinder und Eltern eine Oase im Alltag.

Susann Webersen

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Wer in diesen Tagen in die Versöhnungskirche gekommen ist, mag mit Verwunderung festgestellt haben, dass einige kleine, doch deutliche bauliche Veränderungen vorgenommen wurden.



Sehr unerwartet für uns musste die Bärchengruppe aus feuerschutztechnischen Gründen kurzfristig aus dem Obergeschoss ins Erdgeschoss umziehen, um überhaupt weitergeführt werden zu können. Nach erster Überlegung, ob die Bärchengruppe stattdessen aufgelöst werden muss oder ob eine Alternativlösung gefunden werden kann, entschied sich der Kirchenvorstand eindeutig für die Beibehaltung der Bärchengruppe, die nun seit über 18 Jahren mit Erfolg im Haus stattfindet. Die einzige Möglichkeit war, den Gruppenraum im EG mithilfe des ehemaligen Materiallagers zu vergrößern – ein deutlich optischer und räumlicher Gewinn. Ab Dienstag Nachmittag bis Sonntag Abend steht der Raum weiterhin allen Gruppen, nun deutlich gemütlicher und vergrößert, zur Verfügung. Dafür musste das Stuhllager aufgelöst und in den Gruppenraum integriert werden. Die Stühle, Tische etc., stehen jetzt in den hinteren Ecken der Kirche. Hier wurden Wände installiert, die sich in den Kirchenraum einfügen, bei größeren Veranstaltungen komplett aufklappbar sind und die Kirche vorübergehend wieder zum „alten“ Kirchenraum werden lassen (Tische und Stühle müssen solange im Gruppenraum zwischengelagert werden). Die Umbaumaßnahmen fanden in den Sommerferien statt, damit zum 14. September die Bärchengruppe wieder starten konnte. Wir hoffen, dass Sie sich mit den so spontanen, aber leider notwendig gewordenen Veränderungen anfreunden können.

Sicherlich muss noch einiges (Bilder und der richtige Platz für das ein oder andere) mit der Zeit gestaltet werden.

Wenn hoffentlich Ende Oktober der erste Teil der neuen Orgel und im Frühjahr auch der zweite Teil – die Basspfeifen – in der Kirche erklingen können, wird auch die Kirche wieder ganz die alte sein.

Wiedersehensgottesdienst in der Versöhnungskirche



Viele Gottesdienstbesucher*innen feierten am 19. Sept. den Gottesdienst mit der Gitarren-Combo bei strahlendem Sonnenschein im Garten der Versöhnungskirche. Auch der Kindergottesdienst war sehr gut besucht. Bei anschließendem Picknick wurden noch viele gute Gespräche geführt.

Konfirmation am 26. Sept. in der Versöhnungskirche



Von links nach rechts: Paula Groß, Pfarrer Christian Wünsche, Lucas Klöhn, Merlin Locher, Annika Coenen, Annamaria Jahns

Konfirmation am 3. Oktober in der Erlöserkirche



Pfarrerin Rosemarie Rother, zwei Mentorinnen hinten und sechs Konfirmand*innen.

KONFI-KIDS

Im Juni und Juli haben sich unsere Konfi-Kids getroffen, später als geplant, aber - gottseidank! - 20 Kinder im Alter von acht bis neun Jahren kamen freitags an der Erlöserkirche zusammen und verbrachten eineinhalb Stunden mit Spielen, Basteln und Entdecken. Themen waren vor allem die Taufe und das Abendmahl.

Zum Thema Taufe haben wir zum Beispiel über unsere Namen und deren Bedeutungen gesprochen und sie anschließend wie ein großes Kreuzwort aneinander gelegt.

Vorbereitet und angeleitet wurden die Treffen von Leiter*innen aus der Jugend (vielen Dank!), Noah Kassler und Philipp Roth. Abgerundet wurde der Kurs durch die beiden Abschlussgottesdienste mit der Seg-



nung der Kinder durch Pfarrerin Rosemarie Rother und Philipp Roth. Für diesen Gottesdienst haben die Kinder in der letzten Gruppenstunde Kerzen vorbereitet, die sie zusammen mit einer Urkunde als Erinnerung an die schöne Zeit mit nach Hause nehmen konnten.

Noah Kassler



BESONDERE MUSIKALISCHE VERANSTALTUNGEN IM HERBST/WINTER 2021/22

Samstag, 23. Oktober, 19 Uhr, Erlöserkirche
**Chorkonzert mit dem Bayerischen Lehrerchor
"A Cappella Bavarese" (3G)**

Reinhold Wirsching, Leitung

Johannes Epplein, Orgel

Eintritt frei -

Spenden für die Kirchenmusik erbeten

Samstag, 30. Oktober, 16 Uhr, Erlöserkirche
Kunstspaziergang: Kleinorgelmanufaktur Michael Gartner (3G)

Der „Kunstspaziergang“ ist eine weitere Möglichkeit, die kleine Orgelmanufaktur von Michael Gartner in Rosenheim zu entdecken. Der Inhaber selbst führt uns in seine Kunst ein. Dekanatskantor Johannes Epplein wird kleine Kostproben an dem bereits für die Versöhnungskirche fertiggestellten Orgelpositiv geben. Pfarrer Dr. Bernd Rother rundet die Exkursion mit meditativen Momenten in der Erlöserkirche ab. Dauer der Veranstaltung ca. 2 Stunden. Anmeldung bis zum 26. Oktober bitte beim Evangelischen Bildungswerk Rosenheim (www.ebw-rosenheim.de oder info@ebw-rosenheim.de); Teilnahmegebühr: 10 €

Samstag, 30. Oktober, 19 Uhr, Erlöserkirche
Soli Deo Gloria (3G)

Gitarrenkonzert mit Volker Luft (Ludwigsburg) am Vorabend des Reformationstages

„Soli Deo Gloria“ ist das Ergebnis einer langjährigen fundierten Beschäftigung Volker Lufts mit Luther und Bach. Der Kompositionspreisträger nimmt die Zuhörer mit in die faszinierende Welt Bachs, ins Zeitalter Luthers und der Renaissance und stellt beeindruckende Zusammenhänge zu anderen Musikkulturen wie Flamenco und Blues her.



Sonntag, 21. November, 10 Uhr, Erlöserkirche
Kantatengottesdienst mit Totengedenken (3G)
mit Aufführung des „Miserere in c“ von Jan Dismas Zelenka. Mitglieder des Chores an der Erlöserkirche und des Seraphin-Ensembles München
Pfarrer Dr. Bernd Rother, Liturgie
Johannes Epplein, musikalische Leitung

Freitag, 26. November, 19 Uhr, Erlöserkirche

Musikalische Abendandacht (3G)

Dekanin Dagmar Häfner-Becker, Gedanken und Texte
Klavierquartett mit Gabriel Kilcher (Violine), Marc Kaufmann (Viola), Valentin Lutter (Violoncello) und Stefan Fuchs (Klavier)

Samstag, 27. November und 4. Dezember, 18 Uhr

Adventsandachten zum Mitsingen



Auch dieses Jahr wollen wir uns zum gemeinsamen Singen von Adventsliedern versammeln. Mit dabei sind die verschiedenen Ensembles unserer Kirchengemeinde. Die Andachten werden 30 bis 45 Minuten dauern und finden bei jedem Wetter im Freien statt. Das für die Andachten erstellte Liederheft dürfen Sie gerne mit nach Hause nehmen.

- 27. November, 18 Uhr, Innenstadt (genauer Ort wird noch bekannt gegeben) mit Mitgliedern des Chores an der Erlöserkirche und dem Posaunenchor
- 4. Dezember, 18 Uhr, Garten der Versöhnungskirche mit den AiSängern, Chor der Versöhnungskirche

Sonntag, 28. November, 17 Uhr, Apostelkirche

Chorkonzert zum Advent (3G)

Dekanatskammerchor Rosenheim

KMD Andreas Hellfritsch, Leitung

Sonntag, 5. Dezember,
17 Uhr, Apostelkirche

**Orgelmusik bei
Kerzenschein (3G)**

Christiane Bettger,
Orgel

Am zweiten Adventssonntag lädt Christiane Bettger, Musiklehrerin



und Organistin aus Rosenheim, wieder ganz herzlich zur alljährlichen „Orgelmusik bei Kerzenschein“ ein, um in der nur von Kerzen erleuchteten Kirche ihrem mal gefühlvoll-besinnlichen, mal virtuosens Orgelspiel auf der kleinen, aber feinen Maier-Orgel aus dem Jahre 2004 zu lauschen.

Freitag, 17. Dezember, 18 Uhr, Heilig-Geist-Kirche Haidholzen

Waldweihnacht

mit Pfarrer Reinhold Seibel & Team sowie dem Evang. Posaunenchor Rosenheim

Samstag, 18. Dezember, 17 und 19 Uhr, Erlöserkirche

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium, BWV 248

Nach langer Corona-Pause freut sich der Chor an der Erlöserkirche auf sein erstes Konzert in der Erlöserkirche.

Aufgeführt werden voraussichtlich der erste und dritte Teil des „Weihnachtsoratoriums“ von J. S. Bach. Neben dem Chor an der Erlöserkirche wirken Solisten und das Seraphin-Ensemble München unter Konzertmeister Winfried Grabe mit.

Eintritt: 20 Euro (ermäßigt 12 Euro)

Freitag, 31. Dezember, 22 Uhr, Erlöserkirche

Silvesterkonzert (3G)

Matthias Linke (Trompete), Thomas Bock (Trompete), Judith Rauh (Horn), Hans Schwab (Posaune), Fabian Hanke (Tuba) und Johannes Eppelein (Orgel) Das Silvesterkonzert ist mittlerweile zu einer fest etablierten Veranstaltung im Rosenheimer Kulturleben geworden. Dieses Jahr wird das Konzert von einem Blechbläserensemble um Dekanatskantor Johannes Eppelein gestaltet. Zu hören sind Blechbläser- und Orgelwerke aus mehreren Jahrhunderten.

Samstag, 1. Januar 2022, 16.30 Uhr, Erlöserkirche

Musik-Segnungsgottesdienst

„Jazz ‘n’ Blessing“ (3G)

Auch 2022 wollen wir mit dem besonderen „Jazz ‘n’ Blessing“-Gottesdienst beschwingt in das neue Jahr starten. Die jazzigen Klänge übernehmen wieder Hubert Huber (Jazzpiano), Ernst Techel (Kontrabass) und Michael Keul (Schlagzeug). Sich persönlich für das neue Jahr segnen zu lassen ist ein weiteres be-



sonderes Angebot in diesem Gottesdienst, den das Pfarrerehepaar Rosemarie und Bernd Rother gemeinsam mit Ihnen feiert.

Für den Besuch von Konzertveranstaltungen ist ein Nachweis über eine Corona-Genesung, eine vollständige Corona-Impfung oder einen tagesaktuellen Negativ-Test (3G) vorzulegen.

Damit gilt freie Platzwahl, aber Maskenpflicht am Platz.

Soweit nicht anders angegeben, ist der **Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.**

Ihre freiwillige Spende am Ausgang verwenden wir zur weiteren Förderung der Kirchenmusik in unserer Kirchengemeinde.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

KIRCHENMUSIK: Kurz berichtet

ZWISCHENSTAND ZUR NEUEN VERSÖHNUNGS-KIRCHEN-ORGEL

Ab Ende November 2021 soll die Truhengorgel, also der kleinere Teil der Orgel, der mit den Händen bedient wird, in der Versöhnungskirche bereitstehen und unsere Gottesdienste musikalisch bereichern.

Mit dem Pedalwerk müssen wir uns aller Voraussicht nach noch bis zum Frühjahr 2022 gedulden.

Sobald die Orgel komplettiert ist, soll es auch eine feierliche Einweihung mit konzertanten Darbietungen an dem neuen Instrument in der Versöhnungskirche geben. Einen Eindruck in die Kunst des Orgelbaus bietet die Exkursion zu Orgelbauer Michael Gartner am 30. Oktober (s.o.).

ERLÖSERKIRCHE

Dekanin Dagmar Häfner-Becker
Pfarrer Dr. Bernd Rother
Pfarrerinnen Rosemarie Rother
Pfarramt: Sandra Brückner
Almut Hild

Königstraße 23 • 83022 Rosenheim
Telefon 17 082 • dekanat.rosenheim@elkb.de
Telefon 61 309 • bernd.rother@elkb.de
Telefon 61 309 • rosemarie.rother@elkb.de
Telefon 2 071-0 • Telefax 2071-15
pfarramt.rosenheim@elkb.de
Mo, Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr, Do 16 - 17.30 Uhr

APOSTELKIRCHE

Pfarrerinnen Claudia Lotz
Pfarrer Michael Markus
Pfarrbüro: Wibke Hopmann

Lessingstraße 26 • 83024 Rosenheim
Telefon 892 067 • claudia.lotz@elkb.de
Telefon 289 509 • michael.markus@elkb.de
Telefon 86 654 • Telefax 892 068
pfarrbuero.apostelkirche.ro@elkb.de
Mo und Di 9 - 11 Uhr, Do 15.30 - 17.30 Uhr
Telefon 890 804 • Hailerstraße 30
kiga.apostel.ro@elkb.de
www.kindergarten-apostelkirche.de

Integrations-Kindergarten
Apostelkirche

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Pfarrer Christian Wünsche
Pfarrbüro: Monika Lachauer

Severinstraße 13 • 83026 Rosenheim
Telefon 609 773 • christian.wuensche@elkb.de
Telefon 67 570 • Telefax 609 772
pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de
Dienstag und Donnerstag 8.30 - 12.30 Uhr
Telefon 62 112 • Severinstraße 7
kiga.archenoah.ro@elkb.de
www.kindergartennoahsarche.de

Kindergarten Noahs Arche

Evangelische Jugend (Josephine Binder)
Dekanatskantor Johannes Epplein
Klinikseelsorge Pfarrer Andreas Fuchs
Evangelische Hochschulgemeinde
Pfarrer Michael Schlierbach
FamilienZeit, Dagmar Heinz-Karisch

Telefon 380 600 • ej.rosenheim@elkb.de
Telefon 2071-19 • johannes.epplein@elkb.de
Telefon 365-37 68 • andreas.fuchs@ro-med.de
Telefon 0174 6 331 809
schlierbach@hochschulgemeinde.de
Telefon 0176 538 679 90, Do. und Fr. 8 bis 9 Uhr
dagmar.heinz-karisch@elkb.de

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes
Bernd Vierthaler
Evang. Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg
Diakonie
Telefonseelsorge
Grafik & Layout, Gemeindebl. Berthold Bolte

Telefon 64 700
bernd.vierthaler@elkb.de
Telefon 809 558-0 • www.ebw-rosenheim.de
Telefon 3 009 - 1030
Telefon 0800 - 1 110 111
Telefon 4 082 550 • bobo.bolte@web.de

Unsere Spendenprojekte mit Möglichkeit zur Onlinespende

www.rosenheim-evangelisch.de/spenden



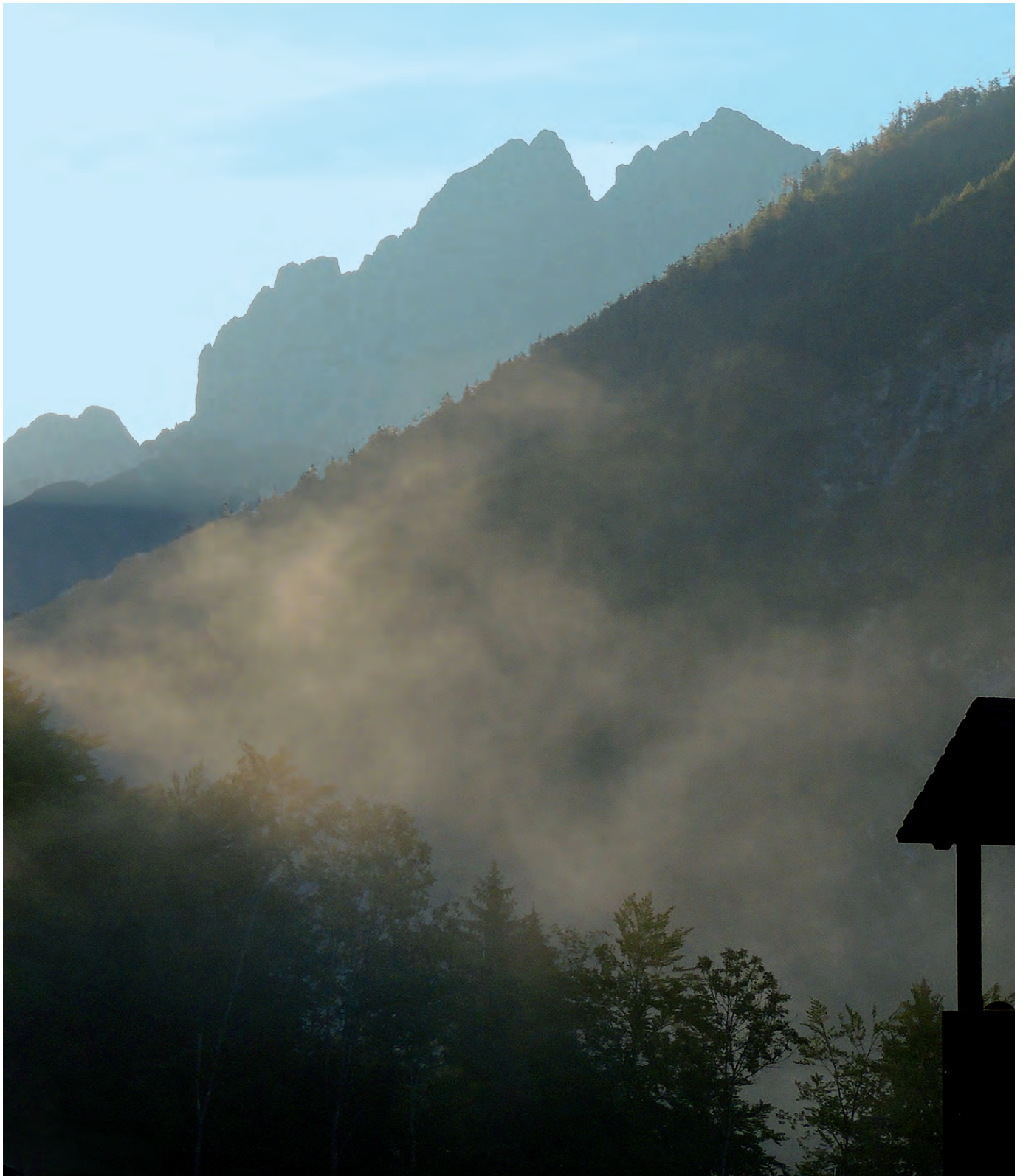
über den QR-Code



www.rosenheim-evangelisch.de

SPENDENKONTEN BEI DER SPARKASSE ROSENHEIM

ERLÖSERKIRCHE: IBAN: DE42 7115 0000 0000 0209 82
APOSTELKIRCHE: IBAN: DE50 7115 0000 0000 2151 29
VERSÖHNUNGSKIRCHE: IBAN: DE38 7115 0000 0000 2342 60



Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Psalm 23,4